

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 10

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeines Bauwesen.

Bahnhofbauten in Wädenswil (Zürichsee). Die von 365 Stimmberechtigten besuchte Gemeindeversammlung vom 19. Mai behandelte die mit 757 Unterschriften bedeckte Motion betr. Stationserweiterung resp. Bahnverlegung. Nach Anhörung des Referates des Herrn Gemeindepräsidenten Weber genehmigte die Versammlung die vom Gemeinderat in Begutachtung der Motion gestellten modifizierten Anträge, mit welchen sich auch der Sprecher der Motionäre, Hr. Major Schnyder, einverstanden erklärte. Der Gemeindebeschluss lautet nun:

1. Eine Bahnverlegung gegen das Oberdorf bietet in verkehrstechnischer Beziehung sowohl für die Bundesbahnen als auch für die Gemeinde im Vergleich zum Erweiterungsprojekt der Bundesbahnen nach dem Gießen hin so große Vorteile, daß die erstere entschieden als die bessere Lösung bezeichnet werden muß.

2. Der Gemeinderat hat darauf zu dringen, daß die Bundesbahnen beförderlich neben ihrem Projekte der Stationserweiterung auch die Pläne mit Kostenberechnung für das zweite Geleise auf dem Gebiete der Gemeinde Wädenswil vorlegen.

3. Der Gemeinderat wird eingeladen, seinerzeit sämtliche Projekte und Kostenvoranschläge mit seinem Bericht der Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung zu unterbreiten.

Bahnprojekt Wil—Steg. In Sachen einer Bahnverbindung von Wil nach dem Löfthal ist ein weiterer Schritt vorwärts zu verzeichnen. Das Komitee, zusammengesetzt aus der ganzen interessierten Gegend, wählte als Ingenieur für das Studium des generellen Projektes aus einer größeren Zahl Bewerber Herrn Ingenieur Kuegg in Weinfelden, seinerzeit bei der Bodensee—Zugausburgbahn. Die Kommission wurde noch durch zwei Mitglieder ergänzt: Herr Friedrich in Bauma und Herr Fähr in Au-Fischingen. Für die Route Wil—Wilen—Rickenbach—Kirchberg—Gähwil—Mühlrütti wird in nächster Zeit eine Versammlung durch den Verkehrsverein Kirchberg einberufen, behufs Wahl eines Aktionskomitees für die Hulfstegg-Route, wobei sämtliche interessierte Ortschaften vertreten sein sollen.

Schulhausbau in Turbenthal (Zürich). Die Schulgemeinde Turbenthal-Hugikon hatte den definitiven Entscheid über die Platzfrage betr. das zu erstellende Schulhaus getroffen. Gemäß Antrag der vorberatenden Behörde bestimmte sie als Bauplatz ein hierzu passendes Gelände an dem unter dem Namen „Risi“ bekannten Hang an der Ostseite des Dorfes. Sie genehmigte in Ausführung dieses Beschlusses einen Kaufvertrag mit einem der Landeigentümer des in Betracht fallenden Gebietes und erteilte der Schulvorsteherchaft die Kompetenz, das für Arrondierung desselben nötige Land vor dem eigentlichen Bauplatz ebenfalls zu erwerben. Durch diese Lösung kommt das Schulhaus etwas auf die Höhe zu stehen und wird sich durch die dominierende Lage voraussichtlich in charakteristischer Weise dem Dorfbilde einfügen.

Schulhausbau in Wald (Zürich). Die Gemeindeversammlung hat die Anträge der vorberatenden Instanz gutgeheißen. Zur Deckung der Baukostensumme sind im Maximum Fr. 520,000 nötig. Die Durchführung einer beschränkten Plankonkurrenz (drei Firmen) erfordert einen Kredit von Fr. 3000. Im Namen der Kommission referierte deren Präsident Herr Jul. Honegger-Spörri: Im Anfang suchte man in Verbindung mit der Architekturfirma das Projekt im Sinne einer Kostenreduktion abzuändern. Allein diese Bestrebungen zeitigten in jeder Hinsicht kein befriedigendes Ergebnis. Man kam daher dazu, jene Pläne als für die Gemeinde Wald unausführbar zurück-

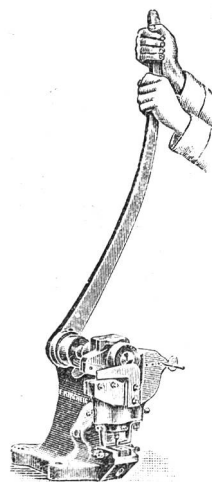
zuweisen. Die Kommission stellt den Antrag, daß jetzt auf der Binzholzweiese statt eines großen zwei kleine Schulhäuser gebaut werden sollen, welche die Flügel eines Gebäudekomplexes darstellen, in dessen Mitte, etwas zurückgesetzt, die Turnhalle steht. Diese Anordnung hat außer der zweiseitigen Beleuchtung, die sie ermöglicht, den Vorteil, daß das Terrain zweckmäßiger ausgenützt werden kann, wodurch für spätere Neubauten Platz geschaffen wird. Die Gebäulichkeiten sollen 14 Lehrsäle und alle notwendigen, zugehörigen Räumlichkeiten, wie sie der heutige Schulbetrieb erfordert, erhalten.

Öffentliche Bauten in Nidau (Bern). Die Einwohnergemeinde Nidau hat in ihrer Versammlung vom 22. Mai beschlossen, ein neues Schulhaus zu bauen. Der Bauplatz liegt staubfrei und schön, westlich vom Turnplatz am Nidau—Büren-Kanal. Der Gemeinderat wurde autorisiert, mit der Bürgergemeinde, die Eigentümerin des Platzes ist, in Kaufunterhandlungen zu treten. — Auch wurde ein Kredit von Fr. 8000 für die Errichtung einer neuen Badanstalt beschlossen.

Schulhausneubauten in Biel (Bern). Die Stadt Biel ist genötigt, zu ihren drei Schulturnhallen eine vierte zu errichten. Die neue Turnhalle, die an die Ecke Logengasse-Neumarktstraße zu stehen kommen soll, ist nach dem Antrag des Gemeinderates so groß projektiert, daß auch kantonale und eidgenössische Vorturnerkurse darin abgehalten werden können. Über der Turnhalle sollen überdies vier große Zeichnungssäle für die gewerbliche Fortbildungsschule erstellt werden. Der Kostenvoranschlag für den Neubau beläuft sich auf Fr. 157,000. Die Zeichnungssäle sollen so eingerichtet werden, daß sie auch als Ausstellungslokale dienen können.

Für die neue Installation der Chorstühle in St. Urban (Luzern) bewilligte der Große Rat einen Kredit von 9297 Fr.

Schulhausbau Ruswil (Luzern). Die seiner Zeit gewählte Schulhauskommission beantragte einstimmig, es sei das Projekt „Luzernbiet“ der Herren Architekten Möri & Krebs in Luzern zur Ausführung zu bringen und verlangte hierfür einen Kredit von 240,000 Fr. Die Gemeindeversammlung stimmte diesem Antrage einstimmig zu und beauftragte die mit den Vorarbeiten betraute Kommission gleich auch mit der Ausführung des Beschlusses. Der Schulhausbau wird sofort in Angriff genommen und dürfte der Rohbau noch dieses Jahr fertig erstellt werden. So erhält die Dorfschaft Ruswil an idealster Stelle zwischen Pfarrkirche und altem Schul-



**Adolf Wildbolz
Luzern**

Spezial-Geschäft

in 622 c

Maschinen und Werkzeugen

für Installations - Geschäfte
Spenglereien, Schlossereien
Kupferschmieden etc. etc.

Lager erstklassiger Fabrikate
Ganze Werkstatt einrichtungen

Katalog u. Preisliste zu Diensten

haus nicht nur ein dem Dorfbilde angepaßtes, sondern auch ein praktisch eingeteiltes Schul- und Gemeindehaus.

Das Sanatorium **Adelheid in Unterägeri** (Zug), das unter Bauleitung der Architekten Reiser und Bracher erstellt wurde, ist von Frau Adelheid Page der zugerischen Gemeinnützigen Gesellschaft übergeben worden. Zur Eröffnung waren die kantonalen und die Gemeindebehörden aus dem Kanton Zug, sowie weitere Gäste geladen. Dr. Imbach übernahm das Sanatorium, das 32 Erwachsenen und 10—12 Kindern Raum bietet. Es wurden mehrere Reden gehalten, so sprach u. a. im Namen des Kantons Regierungsrat Hermann.

Über den Kirchenbau in Steinhausen (Zug) wird folgendes berichtet: „Die Kirchgemeinde beschloß einstimmig, auf das neue Projekt einzutreten, nach welchem das Schiff der Kirche abgerissen, 3 m breiter und 8 m länger gebaut werden soll. Der Voranschlag der Herren Architekten Reiser & Bracher, Zug beläuft sich auf 87,000 Franken. Unser Ortspfarrer, welcher die neuen Pläne vorlegte, gab genauen Aufschluß über den finanziellen Standpunkt und allgemein wurde der Wunsch ausgesprochen, der Kanton möge noch ein Einsehen mit unserer kleinen Gemeinde haben und gestellter Bitte geneigtes Gehör schenken. Ohne Gegenantrag wurde der Kirchenrat als ausführende Baukommission gewählt und in wichtigen Fragen als Verstärkung ihr beigegeben der Einwohner-, der Polizei-, der Waldgenossenschafts- und der Milchgenossenschafts-Präsident. Als Baupräsident wurde einstimmig der Ortspfarrer gewählt und ihm seine bisherige Arbeit herzlichst verdankt. — Nun Glück auf! Steinhausen wird in absehbarer Zeit ein würdiges Gotteshaus bekommen!“

Baslerische Staatsbauten. Laut Bericht des Baudepartementes wurden für folgende Bauprojekte Kostenvoranschläge und Skizzen ausgearbeitet: Vergrößerung des Büchermagazins der Universitätsbibliothek; Abwahnung bei der Universität; Arbeitsnachweis-Büro-Vergrößerung; Vergrößerung des Pumpwerkes in den Langen Erlen; Mustertrankenanstalt in der Kaserne; Neues Zeughaus; Schifflandungsplatz am St. Albanrheinweg; Terrasse beim Neubau Waldeck; Garten und Brunnenanlage bei der Transformatorstation auf dem Allschwilerplatz; Erweiterung des Rannensfeldgottesackers; Laboratorium für den Kantonschemiker; Wettsteindenkmal; Vergrößerung der Postfiliale im Klarahof, und Zeitungskiosk Zentralbahnhof.

Über die Marktplatzkorrektur in Basel wird berichtet:

Im ganzen Baublock Marktplatz-Gutgasse-Glockengasse liegen noch folgende drei Parzellen, die bei Durchführung der Korrektur angekauft oder expropriert werden müssen. 1. Marktplatz Nr. 20, Eigentümer: Auer-Riehm, 2. Gutgasse Nr. 2 (Eckparzelle), Eigentümer: Fehlg-Haas, 3. Gutgasse Nr. 1, Eigentümer: R. Kneubühl. Die Unterhandlungen des Regierungsrats mit den Eigentümern zeitigten folgende Kombination:

Die öffentliche Verwaltung erwirbt die Liegenschaft Marktplatz Nr. 20, Auer-Riehm, zum Preise von Franken 125,000 auf 1. Juli 1913. Herr Fehlg-Haas überträgt seine Eckliegenschaft (samt Gebäude) im Ausmaß von 174 m² auf 12. August 1913 an die öffentliche Verwaltung und erhält auf gleiches Datum tauschweise einen neuen, aus den Parzellen Auer-Riehm, Fehlg-Haas und Ott (teilweise) gebildeten Eckplatz Marktplatz-Gutgasse im Ausmaß von 180 m², ohne daß eine Entschädigung an ihn zu leisten wäre für Gebäulichkeiten, Inkonvenienzen etc., und verpflichtet sich nach Niederlegung der drei Gebäude durch das Baudepartement, auf dem übernommenen Areal einen Neubau nach den Fassadenplänen der Architekten

Widmer und Erlacher, welche beim Konkurrenzanschreiben über die Marktplatzkorrektur vom Regierungsrat prämiert worden sind, zu errichten. Das Wirtschaftspatent wird auf die neue Parzelle übertragen. Das außerhalb der Straßenlinien liegende Terrain von total 121 m² fällt in die Allmend, wodurch die Gutgasse bei ihrer Einmündung in den Marktplatz von 4,20 m auf 8 m verbreitert wird.

Die Liegenschaft Gutgasse 6 (Kneubühl), die 57,5 m² mißt und deren Brandversicherung Fr. 18,000 beträgt, wird nach dem Vertrage mit Herrn Fehlg nicht in Anspruch genommen. Sie ist daher vorläufig noch nicht erworben worden. Der vom Eigentümer geforderte Preis erscheint dem Regierungsrat hoch und eine Verwertung des Eckplatzes Gutgasse-Glockengasse steht nicht in Aussicht. Das schmale Haus wird allerdings nach Niederlegung der Nebenhäuser unschön in die Gutgasse hervorragen und es wird deshalb die Korrektur voraussichtlich bald darauf ausgedehnt werden müssen. Der Regierungsrat behält sich einen besonderen Bericht darüber vor.

Der Antrag des Regierungsrats lautet wie folgt:

„Der Große Rat des Kantons Basel-Stadt genehmigt die vom Regierungsrat abgeschlossenen Verträge mit den Ehegatten Fehlg-Haas betreffend Umtausch der Liegenschaft Gutgasse 2, haltend 172 m², gegen einen neuen Bauplatz von 180 m² an der korrigierten Ecke Marktplatz-Gutgasse, und mit den Ehegatten Auer-Riehm betr. Ankauf der Liegenschaft Marktplatz 20 (haltend 70,5 m², Brandversicherung Fr. 33,000) zum Preise von Fr. 125,000 und bewilligt den erforderlichen Kredit von Fr. 125,000 auf Rechnung des Staatsvermögens, Konto Marktplatzkorrektur, Westseite. Dieser Beschluß ist zu publizieren. Er unterliegt dem Referendum.“

Schlachthofumbau in Diestal (Baselland.) Die Neuanlage wird nach dem Projekte von Architekt Brodbeck in Diestal ausgeführt, in dessen Händen auch die Bauleitung liegt. Mit den Arbeiten wird nun begonnen.

Städtische Bauten in St. Gallen. Die Gemeindeversammlung vom 19. Mai genehmigte das Projekt für die Errichtung einer städtischen Zentralthalle auf der Kreuzbleiche (Kaserne) mit öffentlicher Badeanstalt im Kostenvoranschlage von 260,000 Franken mit 3499 Ja gegen 429 Nein; die Erweiterung des Gaswerkes im Rieth im Kostenvoranschlage von Franken 2,760,000 mit 3766 Ja gegen 250 Nein und die Schaffung einer Klaranlage für die städtische Kanalisationsanlage in Wittenbach im Kostenvoranschlage von Franken 1,875,000 mit 3673 Ja gegen 197 Nein. Es war ein guter Tag für die städtische Verwaltung, der wohl nur deshalb so gut ausgefallen ist, weil die Bürgerschaft aufs bestimmteste hofft, daß die Rathausbauangelegenheit nunmehr so rasch als möglich nachfolgt.

Wohnkolonien für Eisenbahner sind momentan im Bau in Rorschach, Winterthur, Biel, Chur und Luzern. In Burgdorf beschäftigt man sich mit der Gründung einer Genossenschaft. Fertige Kolonien bestehen in Brugg, Olten, Erftfeld und St. Gallen. Die St. Galler Kolonie zählt auf 1. Juli 1912 sechzig Einfamilienhäuser und 10 Mehrfamilienhäuser insgesamt mit 104 Wohnungen. Der dritte Jahresbericht dieser Genossenschaft beginnt mit den Worten: Wir sind an das Ziel gelangt, wir haben gebaut. Entstanden sind die einfachen Einfamilienhäuschen von denen wir alle geträumt, nach denen wir uns gesehnt. In Gruppen zu zweien, zu dreien und in Reihen bilden sie an der sonnigen Halde am Rosenberg heute schon ein stattliches Dorf, das in der Folge eine weitere Ausgestaltung erfahren wird. Haben die Vorbereitungen zum Bau durch Überwindung ungezählter Schwierigkeiten eine Unsumme von Zeit und Ar-

beit beansprucht, so ging es dann um so rascher, als einmal mit dem Bauen begonnen werden konnte. Unsere Baumeister, die Firma Renfer, Graber & Co. haben in nicht ganz sechs Monaten 48 Einfamilienhäuser, 3 Zweifamilienhäuser mit 56 Wohnungen vollständig fertig zum Bezuge erstellt, nebst 12 Einfamilienhäusern und 7 Mehrfamilienhäusern mit weiteren 48 Wohnungen in der gleichen Zeit im Rohbau fertig erstellt; eine Leistung, die sich sehen lassen darf und die der Unternehmung alle Ehre macht. Sämtliche Bauarbeiten wurden der Unternehmerfirma um einen Pauschalpreis vergeben. Am 7. März 1911 wurde der Bauvertrag unterzeichnet und schon am 13. März 1911 rückten die ersten 40 Bauarbeiter auf der Baustelle ein. Später waren im Durchschnitt über 400 Mann auf dem Bauplatz beschäftigt. Dank einer mustergültigen Organisation, sowie sorgfältig bis in alle Details getroffenen Vorbereitungen von Seite der Unternehmer, wuchsen die Häuser nur so aus dem Boden, begünstigt von dem überaus schönen Sommer. Glücklicherweise waren stets genügend Arbeitskräfte vorhanden, obschon es hie und da bedenklich weiterleuchtete, kam kein Streikausbruch vor. Der Hauptunternehmung Renfer, Graber & Co. wurden im Laufe des Sommers auch die gesamten Straßen und Trottoiranlagen, sowie die gesamte Kanalisation mit zirka 900 m Hauptkanälen von 60 bis 30 cm Lichtweite zum Bau übertragen. Diese Arbeiten wurden gleichzeitig mit den Bauten fertig. Die Genossenschaft hat vor drei Wochen den Bau von weiteren 30 Einfamilienhäusern, nebst einem großen Geschäftshause beschlossen. Dieses Baulos soll dieses Jahr noch unter Dach kommen. Die Genossenschaft rechnet für ein solches Einfamilienhaus mit schönem Garten 500 bis 590 Franken Zins. Es sind keine Mehrfamilienhäuser mehr geplant, der Zug geht allgemein zum Einfamilienhaus, das ist auch das einzig Ideale.

Für die Erweiterung der St. Gallischen Zwangsarbeitsanstalt Vigi bewilligte der Große Rat einen Kredit von 16,600 Franken.

Bauliches aus Davos. Der Konsumverein Davos hat beschlossen, einen umfassenden Geschäftsbau am bereits bestehenden Geschäfts- und Wohnhaus zu erstellen, und dem Vorstande einen Kredit von Fr. 140,000 eingeräumt. Es soll darin auch eine Konsumbäckerei eingerichtet werden.

Für ein neues, naturhistorisches Museum in Narau schenkte Herr Nationalrat E. Bichokke, Ingenieur in Narau, einen an der Belglistraße gelegenen Bauplatz. Ferner stiftete die Erbschaft des Herrn E. Frey zur Erinnerung an den Verstorbenen einen Betrag von 50,000 Franken an die Erstellung eines neuen Museums. Durch diese Schenkungen sind die Bestrebungen des Initiativkomitees für Schaffung eines neuen Museums wesentlich gefördert worden.

Die Um- und Neubauten des Bahnhofes Zofingen sind von den Bundesbahnen dem Baugeschäft Büchi, Gränicher & Cie. daselbst vergeben worden. Die Firma hat mit den Arbeiten begonnen. Die Erweiterung soll in mancher Beziehung den größeren Verkehrsansprüchen besser entsprechen, als man anfänglich glaubte. Demnächst soll auch mit den Unterführungsarbeiten nach der Gasfabrik begonnen werden. Die Hauptunterführung nach dem Henzmann ist nahezu beendet.

Schulhausumbau in Rheinfelden (Aargau). Die Einwohnergemeinde-Versammlung genehmigte das vorgelegte Projekt betr. den Ausbau des südwestlichen Teiles des Knabenschulhauses zu Schulzimmern und erteilte zur sofortigen Ausführung Gemeinderat und Baukommission Auftrag. Durch diesen vorgesehenen Umbau, welcher von der Bauverwaltung auf ca. Fr. 35,000, nach Kubik-

inhalt gerechnet, veranschlagt wird, können vier geräumige Schulzimmer mit Platzgelegenheit für je 54 Schüler gewonnen werden, so daß für Jahre hinaus die Platzfrage in den Schulen wieder geregelt sein dürfte.

Zur Erstellung einer kantonalen landwirtschaftlichen Schule in Bellinzona unterbreitet der Regierungsrat dem Großen Räte ein Projekt im Kostenvoranschlage von 350,000 Franken.

Die Errichtung einer Konsummolkerei in Voche (Neuenburg) ist vom dortigen Konsumverein beschlossen worden.

Bauliches aus Genf. Die Schweizerische Konsumgenossenschaft in Genf, die 18,000 Mitglieder zählt, beschloß die Erstellung einer Genossenschaftsbäckerei.

Gartenstadt Karlsruhe.

Die jüngste unter den historischen Städten Deutschlands hat keinen sehr starken Trieb zur Vermehrung aus sich heraus, sie wächst gemächlich, wie sie gemächlich lebt. Aber sie hat in den letzten Jahren, teils unter dem Zwang großer wirtschaftlicher Aufgaben, wie etwa des Rheinhafens mit seinem Industriegebiet, teils aus sonstigen Zweckmäßigkeitsgründen, mit der Eingemeindung von Vororten weit hinausgegriffen, längst ehe das eigentliche Stadtbereich diesen Vororten räumlich nahe gerückt war. So zieht sich zwischen der Innenstadt, die selbst schon charakteristische, keineswegs zu tadelnde Rückfälle in die behäbige Breite ihres Urzustandes aufweist und zwischen den neu eingemeindeten Vororten ein sehr breiter Gürtel unüberbauten Landes hin zur billigen Bestiedelung wie von der Natur geschaffen. Der weit, sehr weit nach Süden hinausgeschobene neue Bahnhof bildet ebenfalls einen starken Anreiz zu entschiedener Dezentralisation, deren Verkehrs Nachteile durch guten Straßenbahnbetrieb auszugleichen wären. Dabei hätte das jetzige Geschäftsviertel Aussicht, sich erst recht als „city“ zu entwickeln und würde nicht gefährdet durch zweifelhafte Gründungen an der Peripherie, wo sich — geschäftlich gesprochen — die Füchse gute Nacht sagen. So betrachtet, ist das was sich unter der besonderen Firma als „Gartenstadt“, G. m. b. H. vorstellt, abgesehen von dem sozialpolitischen Einschlag der Gründungstendenzen, ganz unmittelbar auch ein Stück Pionierarbeit auf dem der Gesamtheit frommenden Weg der Rückkehr zu einer dezentralisierenden Bau- und Wohnweise.

Wie die „Gartenstadt“ sich präsentiert? Einstweilen noch in ziemlich mangelhafter Toilette — für Leute, die nach Außerlichkeiten gehen, oder der Sache überhaupt nicht augenfrei gegenüberstehen, ein Grund mehr zu ab-

la Comprimierte & abgedrehte, blanke



Montandon & Cie. A.-G., Biel

Blank und präzise gezogene



jeder Art in Eisen u. Stahl

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 210 mm Breite

Schlackenreines Verpackungsbandel